



# JAHRESBERICHT 2014



**04** 15 Jahre Ziviler Friedensdienst



**10** Einblicke in die Arbeit der AGEH – Entwicklungen in den Geschäftsfeldern und Themen für die Zukunft



**16** Übersicht Fachkräfte im Entwicklungsdienst 2014



**18** Die AGEH in Zahlen – Fakten zu Bewerberzahlen und Personalprogrammen und v.a.m.



**Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freundinnen und Freunde,**

*Im vorliegenden Geschäftsbericht steht die Arbeit der AGEH im Zivilen Friedensdienst (ZFD) im Mittelpunkt. 15 Jahre nach der Einrichtung des ZFD durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) kann das Gemeinschaftswerk der Entwicklungs- und Friedensdienste und des BMZ auf eine bemerkenswerte Entwicklung zurückblicken. Dieses „kleine Jubiläum“ ist für uns Anlass, Ihnen einen Einblick in den spezifischen Beitrag der AGEH im ZFD geben.*

*Als katholischer Personaldienst sieht sich die AGEH sowohl eingebunden in das globale Netz des weltkirchlichen Wirkens der zahlreichen deutschen Werke, Diözesen, Initiativen und deren internationalen Partner, als auch in das breite zivilgesellschaftliche Engagement, das durch weltweite partnerschaftliche Zusammenarbeit zu einem „Guten Leben für Alle“ beitragen will.*

*So dringend notwendig umfassende nachhaltige strukturelle Veränderungen sind, wie wir sie von der anstehenden Post-2015-Agenda erwarten, so wichtig ist die Beteiligung aller Betroffenen, insbesondere der Armen. Entwicklungsdienste und Freiwilligendienste haben dabei die besondere Verantwortung und Chance, ihre Einflussnahme auf die Gestaltung künftiger Lebensgrundlagen zu unterstützen. Mit dem programmatischen Vorhaben „Vom Entwicklungsdienst zum Weltdienst“ ist die AGEH dabei, für sich die Schlussfolgerungen aus den Herausforderungen zu ziehen.*

*Besonderen Dank sagen wir allen, die unsere Arbeit ideell und vor allem finanziell unterstützt haben. Wir sind dankbar für die fruchtbare Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr und freuen uns auf eine Fortsetzung 2015.*



Michael Steeb  
AGEH Geschäftsführer





# 15 JAHRE ZIVILER FRIEDENSDIENST

**D**amit Friede und Gerechtigkeit in der Welt eine Chance haben, braucht es einen aktiven Einsatz von Politik und Gesellschaft. Der Zivile Friedensdienst feierte 2014 sein 15-jähriges Bestehen. Er wurde gegründet als ein Instrument zur gewaltfreien Konfliktlösung. Angesichts dieses Jubiläums stellt sich die Frage: Welchen (neuen) Herausforderungen muss sich der ZFD angesichts des veränderten geo-politischen Kontextes stellen? Auf welche Problemstellungen kann der ZFD Antwort geben?

## Instrument der zivilen Konfliktbearbeitung

Der Zivile Friedensdienst (ZFD) ist international einzigartig ein Gemeinschaftswerk von Staat und Zivilgesellschaft zur Friedensförderung. Er wird von mehrheitlich nichtstaatlichen Organisationen getragen und verantwortet und dabei zu einhundert Prozent staatlich finanziert. Durch den ZFD werden in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa Projekte zur gewaltfreien Konfliktbearbeitung unterstützt.

Er vermittelt über seine Trägerorganisationen Fachkräfte, die Partnerorganisationen vor Ort dabei unterstützen, Gewaltminde-

rung, langfristige Friedenssicherung und Krisenprävention zu erreichen.

Entwicklungs- und friedenspolitische Organisationen haben sich zur Gründung des Zivilen Friedensdienstes im Konsortium ZFD zusammengeschlossen. Auch das Konsortium ist durch die Mitgliedschaft der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz) in sich ein Gemeinschaftswerk zivilgesellschaftlicher und staatlicher Akteure. Finanziert wird der ZFD vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Zurzeit sind ca. 250 Fachkräfte der verschiedenen Träger im ZFD in 38 Ländern



1



2

**01** ZFD-Fachkraft Constanze Bleinig unterstützte bis Ende 2014 die Justice and Peace Kommission in Nakuru/Kenia und arbeitete dort eng mit John Ojimi, dem Project Officer für Friedens- und Menschenrechtsarbeit zusammen.

**02** Die Kommission für Gerechtigkeit und Frieden der Diözese Tumaco fördert seit Jahren Friedenstheatergruppen auf Gemeindeebene. Seit drei Jahren begleitet die ZFD-Fachkraft und Theaterpädagogin Norma-Rivera-Salazaar diese Gruppen.

**03** Jerome Njabou (im blau-weißgestreiften Hemd) ist Diplom-Politologe und arbeitet als Berater und Ausbilder für gewaltfreie Konfliktbearbeitung und Mediation bei der Kommission Justitia et Pax der Erzdiözese Garona in Kamerun. Für Treffen zur Konfliktvermittlung in Dörfern coacht er die Mediatoren.



3

tätig. Dies ist mit einem Anteil von ca. 20 Prozent an der Gesamtzahl der Entwicklungsfachkräfte der sieben deutschen Entwicklungsdienste in Anbetracht der enorm gestiegenen Bedeutung von gezielter Friedensarbeit und ziviler Konfliktbearbeitung immer noch deutlich zu wenig.

### Evaluierung und Reformprozess

Nach der Gesamtevaluierung des ZFD von 2011 und dem darauf folgenden und 2013 abgeschlossenen Reformprozess präsentiert sich der ZFD gestärkt und deutlicher profiliert. Erstmals seit Gründung des ZFD vor mehr als 15 Jahren gibt es nun ein Re-

ferenzdokument, in dem Zuwendungsgeber und Träger den aktuell gültigen Rahmen beschreiben.

Die Evaluierung hatte im Wesentlichen Verbesserungsbedarf in der Profilschärfung, der Steuerung und Wirkungsorientierung und in der Verwaltungsvereinfachung gesehen. Besonders in der Schärfung und Erkennbarkeit seines Profils und im Hinblick auf eine Wirkungssteigerung wurden wesentliche Fortschritte erzielt. Zu erwähnen sind hier vor allem die Entwicklung gemeinsamer Länderstrategien durch die Trägerorganisationen und die Entwicklung eines eigenen, anspruchsvollen ZFD-Wirkungsverständnisses.

Nach zuletzt sprunghaften Erhöhungen des ZFD-Titels ist es aus Sicht der Träger nun wichtig, dass die Bundesregierung in der schwer durchschaubaren Finanzierungs- und Mittelabflusslogik des ZFD nachlegt und die finanziellen Voraussetzungen für ein nachhaltiges organisches Wachstum des ZFD schafft.

### Strukturen in Deutschland

Das Konsortium ZFD ist ein Netzwerk, in dem die Träger des ZFD in der Gestaltung und Durchführung des Dienstes sowie in der politischen Interessensvertretung, in Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement zusammenarbeiten. Hierfür hat das



Konsortium trägerübergreifende, gemeinsam verantwortete Strukturen in Form von Projekten, Fach- und Arbeitsgruppen geschaffen. Ferner ist das Konsortium ZFD Gründungsmitglied in der Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung (FriEnt).

### ZFD als Dienst am Frieden

Der ZFD wurde geschaffen als Friedensdienst von Fachkräften nach dem organisatorischen Modell des Entwicklungsdienstes. Es handelt sich im Kern um eine personelle Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen und dient nicht vorrangig der Bereitstellung von Finanzmitteln für Friedensprojekte. Diese Bestimmung und die darauf gegründeten Regelungen geben die Richtung vor für einen auf die Lebens- und Arbeitssituation der Partnerorganisationen angepassten Lebensstil der Fachkräfte. Darin soll der von

den Trägern gewollte Charakter des Dienstes einer gelebten Solidarität und einer besonderen Wertorientierung zum Ausdruck kommen. Eine rein professionelle Prägung des ZFD im Sinne eines Einsatzes von „Friedensexperten“ entspricht nicht dem Verständnis und dem Auftrag der AGEH als christlichem Träger. Nach ihrer Ansicht

muss der Dienst durch einen Dreiklang von solidarischem Engagement, Professionalität und der Möglichkeit, miteinander und voneinander zu lernen, geprägt sein, damit sich der Mehrwert Personeller Zusammenarbeit entfalten kann.

Im Kern des ZFD steht für die AGEH der bedarfsorientiert ausgerichtete, fachlich qualifizierte Beitrag der Fachkräfte „auf Augenhöhe“ mit ihren einheimischen Kolleginnen und Kollegen. Dabei geht es nicht nur um eine Wissensvermittlung, sondern um die Kombination des Austausches von Wissen, Weltbildern, Werten und kulturell geprägten Standards. Solidarität befruchtet diesen Austausch, wenn sie zum Ausdruck gebracht wird. Von den Fachkräften wird erwartet, sich einzulassen auf die Menschen, denen sie in ihrem Dienst vor Ort begegnen, und sich von ihrem Schicksal berühren zu lassen. Ein derart geleisteter Dienst am Frieden lässt das nötige Vertrauen zwischen den Fachkräften und den Menschen vor Ort wachsen, das ein Miteinander-Lernen fördert. So werden die durch die Projekte angestrebten Veränderung im Verhalten von Individuen und Gruppen hin zu einem Mehr an Frieden möglich. Dann können wertvolle nachhaltige Beiträge zum Frieden geleistet werden, sowohl vor Ort in den Partnerländern wie auch hier bei uns. Der Friedensdienst bezieht sich in seinen Wirkungszielen nicht nur auf die Partner-

**DER ZFD MUSS DURCH SOLIDARISCHES ENGAGEMENT, PROFESSIONALITÄT UND DER MÖGLICHKEIT MIT- UND VONEINANDER ZU LERNEN GEPRÄGT SEIN.**



länder. Aus Sicht der christlichen Träger darf der ZFD sich nicht darauf beschränken, Wirkungen vor Ort durch die Veränderung der dortigen Verhältnisse zu erzielen. Schon allein aus ethischen Beweggründen und nicht nur wegen der Nützlichkeit und Effizienz muss es den Trägern im ZFD angesichts der globalen Verflechtungen auch darum gehen, den Stimmen der in den Partnerländern von Gewalt betroffenen Menschen in Deutschland und Europa mehr Gehör zu verschaffen. Dazu soll der ZFD als Dienst von Fachkräften während der Auslandszeit und nach der Rückkehr beitragen.

### Arbeit am christlichen Profil des ZFD der AGEH

Die Friedensarbeit des ZFD der AGEH gründet sich ausdrücklich auf die Fundamente der katholischen Soziallehre und der kirchlichen Friedensethik. Das Bischofswort „Gerechter Friede“ und das gemeinsame Positionspapier zum Beitrag der kirchlichen Träger zum Zivilen Friedensdienst von Brot für die Welt und AGEH aus dem Jahr 2008 dienen der Geschäftsstelle und den Fachkräften der Orientierung. Die Schwerpunkte der bestehenden ZFD-Landesprogramme der AGEH sind auf der Basis von fachlich fundierten Konfliktanalysen und als Reaktionen auf die Prioritäten der überwiegend kirchlichen Partner in ihrer Frie-

densarbeit entstanden. Daher decken die Handlungsfelder und Arbeitsansätze der ZFD-Projekte der AGEH eine breite Palette ab. Über die verschiedenen Landesprogramme haben sich dennoch Schwerpunkte in den breit verstandenen Bereichen der Menschenrechtsarbeit einschließlich der anwaltschaftlichen Arbeit sowie der Friedenspädagogik herausgebildet.

Das Thema des Umgangs mit belasteter Vergangenheit wird seit einigen Jahren von der AGEH verstärkt thematisiert, spielt aber in der Prioritätensetzung der Partner oft keine prominente Rolle. Zunehmend wirken sich in der inhaltlichen Ausrichtung der jeweiligen Landesprogramme die gemeinsamen Strategieentwicklungsprozesse mit dem inhaltlich-fachlich teilweise deutlich enger fokussiert agierenden deutschen ZFD-Trägern aus. Dies fordert die AGEH dazu heraus, ihre eigenen Stärken und Potentiale als kirchlicher Träger bewusster wahrzunehmen, um sie in die Steuerung einbringen und dadurch längerfristig nutzen zu können.

Die AGEH hat daher in den letzten Jahren die Arbeit an der Gestaltung ihres eigenen ZFD-Profiles intensiviert:

- die strategische Ausrichtung der ZFD-Programme auf Landes-/Regionalebene: mit der Entwicklung eigener Strategiepa-

**01** Verschmutzte Flüsse und chronische Krankheiten sind nur einige Auswirkungen des Steinkohle-Bergbaus in Kolumbien. Die ZFD-Fachkraft Petra Langheinrich arbeitete von 2013 bis 2015 bei dem Anwaltskollektiv José Alevar Restrepo (CCAJAR), das die betroffene Bevölkerung im Department Guajira in ihren Rechten unterstützt. Hier eine Veranstaltung bei der Menschenrechtsverletzungen des Bergbaukonzerns Cerrejón öffentlich gemacht werden.

**02** Zum Erfahrungs- und Ideenaustausch über Planung, Monitoring und Evaluierung (PME) trafen sich die lokalen ZFD-Fachkräfte der AGEH aus diesem Bereich aus Kolumbien, Palästina, Sierra Leone und Uganda in Köln.

- piere für ihre Landesprogramme
- die inhaltlich-friedensfachliche Qualifizierung: mit der Durchführung von internationalen Lern- und Aktionswerkstätten für Partnerorganisationen und Fachkräfte zum Thema „Umgang mit belasteter Vergangenheit“ in Kooperation mit der deutschen Kommission Justitia et Pax sowie afrikanischen Justitia et Pax-Kommissionen
- in die friedensethische Qualifizierung: mit der Einführung eines AGEH-Fachkurses „Kirchliche Friedensethik“, ebenfalls in Kooperation mit Justitia et Pax.

## Herausforderungen und Potentiale

### Spiritualität und Friedensarbeit

Die AGEH versteht sich als katholische Organisation und präsentiert sich auch so gegenüber Bewerber/innen und Fachkräften. In ihrem gemeinsam mit Brot für die Welt entwickelten Positionspapier macht die AGEH nicht nur deutlich, was dies für sie hinsichtlich der Förderung von Friedensinitiativen vor Ort bedeutet, sondern lenkt auch den Blick auf unser eigenes Tun: Wenn spezifisch christliche und spirituelle Potentiale für die Friedensarbeit genutzt und entwickelt werden, sind wir dazu aufgefordert, unseren Mitarbeiter/innen und Fachkräften spirituelle Angebote und Räume als Quelle der Kraft und als Möglichkeit der Versöhnung mit den Belastungen und oft schwer zu tragenden Erfahrungen in der Arbeit in Konfliktregionen anzubieten.

Es gibt bereits einige gute Beispiele, wie solche Räume in Kursangebote der AGEH in die Vorbereitung und in Auslandsveranstaltungen integriert werden konnten. Die Integration der spirituellen Dimension in das Personalentwicklungskonzept der AGEH ist geplant.

### Umgang mit religiösen Gewaltakteuren und den sich auf Religion berufenden extremistischen terroristischen Gruppierungen

Das starke Aufkommen der sich auf die Religion berufenden extremistischen und terroristischen Gewaltakteure, die Hass und Zwietracht besonders zwischen Muslimen und Christen säen, fordert kirchliche Akteure der Friedensarbeit zum Handeln heraus. Dies gilt umso mehr dort, wo Menschen ebenfalls im Namen der Religion oder der



eigenen religiösen Gruppe zu bewaffneter Reaktion (Stichwort „Widerstand“ wie z. B. in der Zentralafrikanischen Republik) und zur Abgrenzung und Ausschluss aufrufen. Dem stellen sich bereits einige Partnerorganisationen.

Die AGEH ist hier besonders in den ZFD-Landesprogrammen in Kenia und Kamerun sowie im Rahmen der Sondierungen für ein künftiges Engagement in der Zentralafrikanischen Republik (ZAR) gefragt, Initiativen der Prävention zu fördern, oder solche die, wie in der ZAR, die entstandenen Gräben überbrücken sollen. Eine besondere Rolle spielt dabei die Arbeit mit jungen Menschen in marginalisierten Regionen, die meist eine Hauptzielgruppe der Rekrutierungsbemühungen von Gewaltakteuren sind.

### Expertenprogramm oder solidarischer Fachdienst?

Die Gutachter haben in der ZFD-Evaluierung von 2011 das Konzept des ZFD als solidarischen Fachdienst als „antiquiert“ bezeichnet. Das darf Zuwendungsgeber und Träger nicht dazu verleiten, den grundlegenden besonderen Charakter des ZFD als solidarischer Fachdienst für den Frieden zu verwässern. Der ZFD der AGEH ist nicht als ein partnerfernes Expertenmodell denkbar, das letztlich auf die distanzierte Beratung oder gar „Fernsteuerung“ der Partnerorganisationen von Außen oder gar von „Oben“ abzielt. Es dürfen nicht erneut die Fehler gemacht werden, die vor Jahrzehnten in der Entwicklungszusammenarbeit geschahen, als vom Modell einer „nachholenden Entwicklung“ ausgegangen wurde. Ein Expertenmodell würde erneut implizieren, dass uns bekannt ist und durch unsere



1

Fachkräfte vermittelt wird, welche Lösungen vor Ort gebraucht werden.

Einzigartig am ZFD ist nicht die Möglichkeit, Partnerorganisationen Beratung mit friedensfachlicher Expertise anbieten zu können. Einzigartig ist vielmehr die Kombination aus langfristigem solidarischem und wertorientiertem Fachdienst für den Frieden und einem Gemeinschaftswerk, das sich zum Ziel gemacht hat, die Potentiale von staatlich-zivilgesellschaftlich-kirchlicher Vernetzung und Kooperation in der Friedensförderung gezielt zu nutzen. Für die AGEH bedeutet dies u. a., weiterhin am Grundkonzept der in die einheimischen Partnerorganisationen integrierten Fachkräfte festzuhalten und die Partner nicht nur fachlich, sondern auch in ihren Steuerungs- und Führungsfähigkeiten und ihrer Organisationstwicklung zu stärken.



2



3

**01** Andrea Lucia Arnold ist seit März 2014 ZFD-Beraterin der Kommission Justitia et Paix der Diözese Cyangugu in Ruanda. Sie trainiert dort u. a. haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende zu Themen der gewaltfreien Konfliktbearbeitung.

**02** Öffentliche Verabschiedung von ZFD-Fachkräften in ihren Dienst anlässlich der Festveranstaltung zu 15 Jahre ZFD im November 2014 in Berlin.

**03** Theaterspielen verändert Schauspieler und Zuschauer. Die Erarbeitung und den Austausch über die Stücke hält Norma Rivera fast für wichtiger als die Umsetzung selbst.

Die Koordinatoren der ZFD-Landesprogramme spielen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung dieses Zieles. Bei vielen ZFD-Fachkräften gehört Organisationsberatung auch jetzt schon zum Projektauftrag.

Auch die beiden BaZ-Projekte der AGEH im ZFD, für PM&E sowie für Finanzmanagement und die einheimischen PM&E-Berater/innen der AGEH in den ZFD-Landesprogrammen haben die Stärkung der Partner zum Ziel.

**DER ZIVILE FRIEDENSDIENST  
IST FÜR DIE AGEH NICHT  
ALS PARTNER-FERNES  
EXPERTENMODELL DENKBAR.**

**01** Magnus Brüning arbeitete drei Jahre bis Anfang 2015 in La Paz als Geschäftsführer der Partnerschaftskommission der Diözesen Hildesheim und Trier mit der Kirche in Bolivien. Er war Ansprechpartner für die Freiwilligen aus den beiden Diözesen und begleitete ca. 25 Projekte.

**02** Die Theologin Ulrike Purrer arbeitet bei der Diözese Tumaco im Bereich Jugendarbeit. Ihre Tätigkeit wird von COMUNDO finanziert. Hier berät sie eine Mutter dabei, wie sie die ihr zustehenden Sozialleistungen für ihre erkrankte Tochter bekommt.

**03** Aussendegottesdienst für die drei Freiwilligen der AGEH (Jonas Scherer, Sophie Brandt und Christina Schüngel, v.l.n.r.), die Anfang August in ihre Einsatzorte in Kenia und Uganda ausreisen.



2



3



EINBLICKE

1

## Personalvermittlung - Intensive Begleitung für Fachkräfte in Krisenregionen

**D**er Bedarf der Auftraggeber der AGEH an neuen Stellen wurde im Jahr 2014 u.a. durch veränderte Rahmenbedingungen bestimmt. Insbesondere waren dies Naturkatastrophen, wie der Taifun Haiyan, der Ende 2013 große Teile der Philippinen zerstörte und zahlreiche Todesopfer forderte und die Ebola-Epidemie in Westafrika. In vielen Ländern und Regionen verschärfte sich die Sicherheitslage und erforderte eine intensive Beglei-

tung der dort lebenden AGEH-Fachkräfte. Zu nennen sind hier der Ende 2013 eskalierende militärische Konflikt im Südsudan, der Gaza-Krieg im Nahen Osten und die militärischen Aktivitäten der islamistischen Terrororganisation Boko Haram im Nordosten Nigerias, die sich im vergangenen Jahr auch auf benachbarte Länder ausdehnten. Darüber hinaus sind Repressalien durch autoritäre Regierungen zu nennen, wie z. B. das zeitweise Lahmlegen von SMS und mobilem Internet in der Demokratischen Republik Kongo.

Das Team Personalvermittlung arbeitet gegenwärtig mit 60 unterschiedlichen Auftraggebern, von denen ein großer Teil nur

jeweils einen Vertrag ganz oder teilweise finanziert. Die Herausforderung dabei ist, den nachvollziehbaren Anforderungen und verständlichen Bedarfen der Auftraggeber entgegen zu kommen und gleichzeitig die erforderlichen qualitativen Standards sicherzustellen und den rechtlichen Vorgaben des Entwicklungshelfergesetzes bei der Vertragsgestaltung zu genügen.

Daher hat das Team Personalvermittlung im vergangenen Jahr damit begonnen, den Leistungsprozess der Personalvermittlung im Auftrag in seinen verschiedenen Phasen und Sequenzen neu zu beschreiben und zu visualisieren. Auch wenn das Team PV für die Entwicklung passgenauer, wirkungsvol-



# IN DIE ARBEIT DER AGEH

ler Personallösungen gemeinsam mit den Auftraggebern die Hauptverantwortung trägt, so sind an der Erbringung und Gestaltung der Leistungen in unterschiedlichem Maße die unterstützenden Teams, insbesondere in den Bereichen Personalgewinnung, Verträge und Soziale Sicherung, Personalentwicklung und Finanzbuchhaltung beteiligt. Die Darstellung der Arbeitsabläufe dient der Vergewisserung, schafft Sicherheit bei der Erbringung der Dienstleistungen (indem die administrativen und organisatorischen Rahmenbedingungen deutlich werden), hilft Potentiale zu einer effizienteren Nutzung der vorhandenen personellen Ressourcen zu entdecken und schafft somit erst die Grundlage für Inno-

vationen und kreative Problemlösungen in der Interaktion mit den Auftraggebern.

## **Ziviler Friedensdienst – Unterstützung für Partner auch während Krisen**

Von der Ebola-Epidemie in Westafrika waren im vergangenen Jahr vor allem die ZFD-Landesprogramme der AGEH in Sierra Leone und Liberia betroffen. Im Juli hatte sich die Krise derart zugespitzt, dass die AGEH sich entschloss, allen Fachkräften in den beiden Ländern das vorübergehende oder endgültige Verlassen des Landes freizustellen. Dies wurde von sieben der insgesamt acht ZFD-Fachkräfte in Anspruch ge-

nommen. Sie unterstützten zunächst ihre Partnerorganisationen per Email und Skype weiter in den noch laufenden Aufgaben. Drei Fachkräfte arbeiteten danach zeitlich befristet in anderen ZFD-Landesprogrammen mit, bis eine Rückkehr mit einem tragbaren Risiko möglich war. Zwei weitere Fachkräfte nahmen eine Mitarbeit in einem anderen ZFD-Landesprogramm auf. Der ZFD-Koordinator in Sierra Leone, Manfred Rink blieb vor Ort und unterstützte die Partner, die sich an der Bekämpfung der Ebola-Epidemie beteiligten, von Freetown aus. In dieser Zeit wurde er telefonisch und per Skype eng durch die zuständige Referentin in Köln und den Sicherheitsbeauftragten der AGEH begleitet.



Im Juli und August war unser ZFD-Programm Israel-Palästina von der gewaltvollen Eskalation des Gaza-Konflikts betroffen. Zwar wurde das Sicherheitsrisiko für unsere Fachkräfte durch die Raketenangriffe von allen Beteiligten als begrenzt angesehen, dennoch war diese Zeit für alle Fachkräfte und ihre Familienangehörigen psychisch sehr belastend. Eine Gastlandveranstaltung zum Thema Sicherheitsmanagement, die von der AGEH Ende 2014 in Beit Jala durchgeführt wurde, war eine wichtige Unterstützung zur Entlastung der Fachkräfte. Letztlich konnten während der ganzen Zeit alle Fachkräfte vor Ort bleiben und die Kooperationen mit den Partnerorganisationen fortgesetzt werden.

Die im Dezember 2013 ausgebrochene Krise im Südsudan zog sich durch das gesamte Jahr 2014. Letztlich verließen, aufgrund der instabilen Sicherheitslage, alle vier ZFD-Fachkräfte einschließlich der Koordinatorin das Land. Dennoch plant die AGEH, die Partner im Südsudan weiter zu unterstützen. In 2015 soll eine Neuorientierung der programmatischen Ausrichtung des ZFD erfolgen, welche die aktuellen Veränderungen berücksichtigt.

Im Bereich der mittelfristigen Programmplanung und der politischen Interessensvertretung war das Jahr 2014 von der Unsicherheit über die für den ZFD insgesamt verfügbaren Mittel geprägt. Erst im Juni fiel die Entscheidung des Bundestages über den Etat 2014, der eine Erhöhung der ZFD-Mittel von 29 auf 34 Millionen Euro enthielt. Nur knapp drei Monate beschloss der Bundestag, auch im Etat für 2015 noch einmal 5 Millionen Euro mehr, also insgesamt 39 Millionen Euro, einzustellen.

Die AGEH konnte unmittelbar darauf reagieren. So wurden die kurz vor der Bewilligung stehenden Anträge für die Landesprogramme Kenia, Israel, Timor Leste, Kolumbien und Große Seen erweitert. Außerdem konnte das Landesprogramm Simbabwe, das eigentlich im Mai 2014 aufgrund der Mittelknappheit geschlossen werden sollte, fortgeführt und erstmals auf ein Programmniveau ausgebaut werden. Zusätzlich nutzte die AGEH die neu geschaffene Finanzierungsmöglichkeit des Flüchtlingsfonds des BMZ für den ZFD. Hier wurde im Rahmen der ZFD-Programme in Kenia und Kamerun jeweils ein Projekt bewilligt. Beide Vorhaben reagieren



auf den Bedarf der Partner, der aufgrund der verstärkten Gewaltaktivitäten der fundamentalistischen Terrorgruppen Al Shabaab und Boko Haram entstanden war. Aus dem Fond der Flüchtlingsinitiative wurde außerdem die Finanzierung einer Sondierung für ein mögliches ZFD-Engagement der AGEH in der Zentralafrikanischen Republik möglich.

### fid-Service- und Beratungsstelle für internationale Freiwilligendienste – Qualität im Mittelpunkt

Im vergangenen Jahr haben besonders neue Entsendeorganisationen in der fid-Stelle um Beratung nachgesucht. Ein Schwerpunkt lag dabei im Bereich der Qualitätsarbeit.

Die AGEH ist Koordinatorin eines im Rahmen von „weltwärts“ entstandenen Qualitätsverbundes mit ca. 60 Mitgliedsorganisationen. Dieser fördert und unterstützt die Qualitätsarbeit der Träger und bereitet auf die vom BMZ geforderten externen Prüfungen vor.

2014 wurde eine enge Kooperation der fid-Service- und Beratungsstelle mit dem unabhängigen Verein „Gütegemeinschaft internationaler Freiwilligendienste“ für externe Qualitätsprüfungen im weltwärts Förderprogramm, welcher in der AGEH angesiedelt ist, etabliert. Die Zusammen-

arbeit des Qualitätsverbundes mit dem Verein wurde auf eine gute Basis gestellt. Der enge Austausch kommt den Entsendeorganisationen zu Gute, die sich zertifizieren lassen.

Die personelle Aufstellung der fid-Service- und Beratungsstelle wurde Ende 2013 den Anforderungen aus den Arbeitsfeldern entsprechend neu geordnet. Für die Koordination des Qualitätsverbundes und für die Geschäftsführung der Gütegemeinschaft wurde jeweils eine neue Stelle eingerichtet. Die Finanzierung der neuen Stellen erfolgte aus Bundesmitteln mit 25 Prozent Eigenmitteln der Nutzer.

Unverändert seit über 20 Jahren beträgt die Sockelfinanzierung durch den Verband der Diözesen etwa 98.000 Euro.

**01** Die aggressive Erdölförderung im Amazonastiefland von Ecuador zerstört dort die Lebensgrundlagen der indigenen Bevölkerung. AGEH-Fachkraft Friederike Peters (im blauen T-Shirt) engagiert sich u.a. dafür, dass die Menschen dort bessere Einkommenschancen bekommen. Ihre Arbeit wird von COMUNDO finanziert.

**02** Im Wintersemester 2013/24 beauftragte die AGEH im Rahmen einer Kooperation mit der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation (MHMK) in Köln Studierende des vierten Semesters Social Spots zum Thema „Interkulturelles Lernen“ zu entwickeln. Es entstanden vier Spots, die auf der internationalen Tagung der Entwicklungsdienste (Horizont 3000, Interteam und AGEH) vom 18. bis 19. Mai 2014 in Lindau am Bodensee vorgestellt wurden. V.l.n.r.: AGEH-Geschäftsführer Michael Steeb, Katharina Engels (Öffentlichkeitsarbeit AGEH), die Regisseurinnen Beatrice Winkler, Marie Nehles und Lena Junker, Prof. Sibylle Stürmer.

### fid-Pädagogische Angebote im In- und Ausland

Veranstaltung	Seminare	TLN*
Vorbereitungseminare	9	200
Rückkehrendenseminare	5	140
Begleitseminare für ausländische Freiwillige	1	6
Begleitseminare im Ausland	5	124
Trainingsseminare Begleitende	2	38

\* Teilnehmer/innen

Der Gesamtetat beläuft sich auf 500.000 bis 600.000 Euro, je nachdem, welche Programmfinanzierungen aktuell sind. Somit werden jährlich etwa vier Fünftel des Gesamtetats über Programmfinanzierungen oder Nutzerumlagen erwirtschaftet.

### **AGEH-Wirkmodell – Die Haltung macht den Unterschied**

Im vergangenen Jahr haben wir das AGEH-Wirkmodell so weiterentwickelt, dass es individueller den Bedürfnissen unserer Organisation angepasst ist. Damit verbunden war die Entscheidung, weniger intensiv mit dem langjährigen Entwicklungspartner proEval zusammen zu arbeiten. Wir verantworten nun unsere eigenen Lern- und Entwicklungsprozesse. proEval wird die AGEH dabei auch weiterhin punktuell begleiten.

Die AGEH hat in 2014 einen Lern- und Veränderungsprozess entworfen und erprobt, der den Mitarbeitenden der AGEH und den Fachkräfte, ermöglichen soll, sich in gesunderhaltender und produktiver Art und Weise in ihre Arbeit einzubringen und somit hier Qualität zu schaffen und zu erfahren.

Sehr konkret wurde die Umsetzung des AGEH-Wirkmodells in der Personalentwicklung für Fachkräfte. In dem Basiskurs „Rahmenbedingungen der Personellen Zusammenarbeit“ hat das AGEH-Wirkmodell nun einen festen Platz, im neuen Kurs „Gut beraten“ wird es im gesamten Verlauf genutzt. Die Teilnehmenden der AGEH Vorbereitung arbeiten nach einer kurzen Annäherung praktisch mit dem AGEH-Wirkmodell.

Die Interaktion mit diversen Akteuren im Projekt wird immer wieder in den Fokus genommen und professionell gestaltet. Dazu werden die Wirkfaktoren für Lebensqualität: Sinn, Partizipation, Autonomie und Kompetenzerleben genutzt. Die Fachkräfte lernen, verschiedene Themen ihrer Vorbereitung mit der Brille des Wirkmodells zu bearbeiten und sich in ihren Lernprozessen des AGEH-Wirkmodells für die Stärkung ihrer Selbststeuerung zu bedienen. Bei Fachkräftetreffen in Kolumbien, dem Tschad, Tansania und dem südlichen Afrika war das AGEH-Wirkmodell Thema für Austausch und zum Weiterlernen.

Auf den beiden Coach- und Trainertagungen 2014 haben die freiberuflichen Mitar-

beitenden, das AGEH-Wirkmodell kennen und nutzen gelernt.

Das zweite, eng mit der Personalentwicklung der Fachkräfte verbundene Vorhaben besteht darin, das Wirkmodell in der AGEH selbst nutzbar zu machen. Ein konkretes Beispiel dafür ist, dass wir die Zielvereinbarungsgespräche mit den Wirkfaktoren aus dem AGEH-Wirkmodell in Beziehung gesetzt haben. Fachkräfte und Mitarbeitende in der AGEH erfahren, wie wichtig der Zusammenhang zwischen den Wirkfaktoren, die wir auch als Grundbedürfnisse bezeichnen können, und der eigenen Produktivität ist und wie motivierend es ist, in der Arbeit auf Sinn, Partizipation/Teilhabe, Autonomie als Selbstbestimmung in Verantwortung für das Ganze und Kompetenzerleben zu achten, sowohl für sich selbst, als auch für andere. Daraus kann eine bewusste und grundlegende Haltung erwachsen.

### **Vom Entwicklungsdienst zum Weltdienst**

Die AGEH und die sie tragenden kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen sind davon überzeugt, dass Begegnung und die direkte Zusammenarbeit von Menschen über geographische und kulturelle Grenzen hinweg Lernfelder eröffnen und Antworten geben auf die Frage, wie „Gutes Leben für Alle“ verwirklicht werden kann. Zunehmend wird klar, dass sich Menschen und Gemeinwesen im Norden wie im Süden denselben Bedrohungen gegenüber sehen: Klimawandel, Primat der globalisierten Märkte mit den bekannten Konsequenzen, religiöse Aufladung von Konflikten u.v.m. Auf die Frage, wie Lebensqualität erzeugt werden kann, ohne den Planeten weiter zu plündern, braucht es eine Vielzahl lokal, kulturell und zeitlich begrenzter Antworten. Gleichzeitig schärft sich einerseits das Bewusstsein für den Umstand, dass technische, wirtschaftliche und organisationale Ressourcen zunehmend im Süden generiert werden. Andererseits setzt sich die Einsicht durch, dass geistige und geistliche Traditionen des Südens und nicht-westliche kulturelle Systeme unverzichtbare Beiträge zur Entwicklung zukunftsfähiger Lebens- und Wirtschaftsformen leisten können.

Der weltweite Austausch gewinnt an Bedeutung. Fachliches, kulturelles und soziales Know-How müssen nicht nur von Nord nach Süd, sondern auch von Süd nach

Nord und von Süd nach Süd wechselseitig zur Verfügung gestellt werden, damit eine interkulturelle Zusammenarbeit von Menschen auf Augenhöhe zur Produktion der benötigten neuen Antworten beiträgt.

Aus diesem Grund beauftragten der Vorstand und die Mitgliederversammlung der AGEH 2012 die Geschäftsstelle, zu erarbeiten, wie die AGEH dazu beitragen kann, dass aus dem „Entwicklungsdienst“ ein „Dienst an der Welt“ bzw. ein „Weltdienst“ wird.

In der laufenden Planungsphase 2013 – 2018 hat sich die Geschäftsstelle die Aufgabe gestellt, neue, bedarfsgerechte Modelle der personellen EZ zu entwickeln und Voraussetzungen zu schaffen, damit die AGEH ihre Kompetenz zum „Guten Leben für Alle“ in einer multipolaren Welt einbringen kann.

Das Projekt „Vom Entwicklungsdienst zum Weltdienst“ wurde einer Arbeitsgruppe übertragen. Bestärkt durch die Analyse politischer Rahmenbedingungen und Entwicklungen in internationalen Parallelorganisationen, die systematische Befragung von AGEH-Fachkräften, Partnern im Süden, Mitgliedern und Auftraggebern der AGEH und die fortwährend geführte Diskussion mit den Genannten kristallisieren sich drei mögliche, komplementäre Optionen des „Weltdienstes“ der AGEH heraus.

#### **1. Weltdienst Süd – Nord**

Kirchliche und kirchennahe Organisationen in Deutschland erhalten die Möglichkeit zur Mitarbeit von Fachkräften aus dem Süden als Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer. Ähnlich wie bei Fachkräften aus Europa, die im Süden mitarbeiten, wendet sich das Angebot an deutsche Organisationen, die den Umstand des kulturellen, sozialen und fachlichen Perspektivenwechsels (im Sinn von „produktiver Fremdheit“) unter den Mitarbeitenden als besondere Chance der Weiterentwicklung für ihre Arbeit und ihren Erfolg nutzen wollen.

Die Beiträge der AGEH liegen in der konzeptionellen Fassung der Bedarfe der Beteiligten, in der Organisation und Begleitung der Lernprozesse auf persönlicher und institutioneller Ebene, der Qualitätssicherung und in der Bearbeitung operativer Schritte: Beratung bei Konzeption konkreter Stellen, Personalakquise, sozi-



1

ale Sicherung, Sicherstellung des administrativen Rahmens.

## 2. Weltdienst Süd – Süd: Operative Zusammenarbeit

Partner der AGEH im Süden wünschen oft, Fachkräfte aus dem Süden zur Bewältigung ihrer Aufgaben für eine beschränkte Zeit zu integrieren, um sich Know-How, das zu parallelen Problemstellungen an anderen Orten entwickelt wurde, verfügbar zu machen.

Hier kann die AGEH-Geschäftsstelle im Auftrag operativ tätig werden, ihre Fähigkeiten in der Konzeption und Organisation konkreter Projekte der internationalen personellen Zusammenarbeit zur Verfügung stellen, Bedarfe und Angebote makeln und einzelne operative Schritte übernehmen.

Wesentlicher ist jedoch die Erarbeitung notwendiger Rahmen und Formate für internationale kirchliche Personalprojekte, zusammen mit interessierten Nord- und Südpartnern, und die Beratung von Südpartnern, die selbst die Rolle von Personaldiensten übernehmen wollen. Es geht z. B. darum:

- Plattformen zu entwickeln für das „Matching“ von Nachfrage und Ange-

bot von Organisationen und potentiellen Fachkräften der internationalen kirchlichen Zusammenarbeit

- Verfahren für die Konzeption und Klärung von konkreten, durch internationale Fachkräfte zu besetzende Dienststellen zu etablieren
- Mindestanforderungskataloge und Kriterien für Unterbringung, Unterhalt und Arbeitsbedingungen internationaler Fachkräfte und Standards und Kriterien für Rekrutierung, Vorbereitung und Begleitung von internationalen Fachkräften zu erarbeiten
- Verfahren und Standards der Qualitätssicherung internationaler kirchlicher Personalprojekte zu entwickeln und einzuführen
- Foren zu schaffen, auf denen sich die beteiligten Organisationen gegenseitig beraten und den konzeptionellen Dialog zu personellem Dienst in und mit Politik, Kirche und Zivilgesellschaft reflektieren und weiterentwickeln.

## 3. Weltdienst: Institutionelle Zusammenarbeit

Weltweit gestalten unterschiedliche kirchliche und kirchennahe Akteure solidarische personelle Zusammenarbeit.

**01** „Mitmenschen die Welt verändern“ war das Motto des AGEH-Standes auf dem Katholikentag in Regensburg. Die Standbesucherinnen konnte auf einem Globus mit vielen bunten Bändern Länder und Kontinente miteinander verknüpfen und ihre interkulturellen Beziehungen so sichtbar machen. Auch prominenter Besuch beteiligte sich. Neben AGEH-Geschäftsführer Michael Steeb verknüpften sich Peter Weiß (MdB), Entwicklungsminister Gerd Müller, Altbundespräsident Horst Köhler und Karin Kortmann (giz), v.l.n.r.

Sie stehen vor oft ähnlichen Herausforderungen, machen Lernerfahrungen und entwickeln Fähigkeiten – bislang oft parallel und ohne voneinander zu wissen.

Der Beitrag der AGEH liegt in der Gestaltung eines Dialogs mit möglichen Akteuren und in der Identifikation von Synergiepotentialen. Ziel einer solchen Zusammenarbeit ist – vorbehaltlich der Ergebnisse künftiger Lernschritte – eine Allianz internationaler kirchlicher Personaldienste, die sich gegenseitig ihre operativen, konzeptionellen, politischen und beaufsichtigenden Fähigkeiten zur Verfügung stellen. Die Wirksamkeit internationaler kirchlicher personeller Zusammenarbeit kann so nachhaltig gestärkt werden.

Die hier formulierten Skizzen von „Weltdienst“-Optionen erfordern weitere konzeptionelle Absicherungen und ein Lernen in der praktischen Umsetzung. Beides sind nächste Schritte auf dem Weg „vom Entwicklungsdienst zum Weltdienst“.



# FACHKRÄFTE IM ENTWICKLUNGSDIENST 2014

insgesamt: 229, davon ZFD: 58

## LATEINAMERIKA

Land	FK	ZFD
Argentinien	2	
Bolivien	7	
Brasilien	6	
Chile	1	
Dominikanische Republik	1	
Ecuador	5	
El Salvador	2	
Guatemala	1	
Haiti	4	
Kolumbien	9	11
Mexiko	2	
Peru	8	
<b>Gesamt</b>	<b>49</b>	<b>11</b>

## AFRIKA

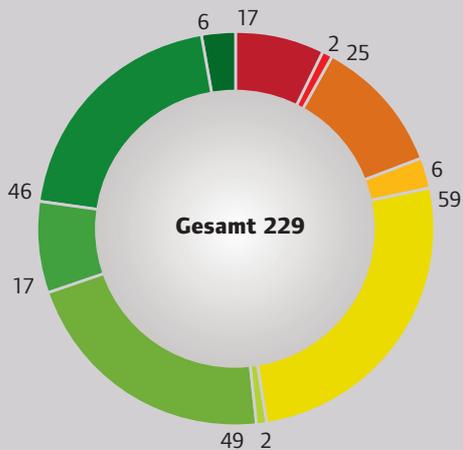
Land	FK	ZFD
Ägypten	1	
Äthiopien	3	
Angola	2	
Benin	2	
Burundi		3
Elfenbeinküste	1	
Ghana	3	
Kamerun	4	4
Kenia	13	8
Kongo, DR	6	1
Liberia	3	5
Madagaskar	2	
Malawi	2	
Nigeria	2	
Ruanda	3	2
Sambia	5	
Senegal	3	
Sierra Leone		5
Simbabwe	3	1
Südafrika, Rep.	4	
Sudan	1	
Südsudan	4	
Tansania	5	
Togo	1	
Tschad	4	
Uganda	7	7
<b>Gesamt</b>	<b>84</b>	<b>36</b>

## ASIEN

Land	FK	ZFD
Afghanistan	2	
China, VR	2	
Georgien	1	
Indien	4	
Indonesien	3	
Israel/Palästina	5	5
Jordanien	1	
Kambodscha	3	
Libanon	1	
Myanmar	1	
Nepal	2	
Pakistan	1	
Papua-Neuguinea	2	
Philippinen	6	
Tadschikistan	1	
Taiwan	1	
Thailand	1	
Timor Leste	1	6
<b>Gesamt</b>	<b>38</b>	<b>11</b>

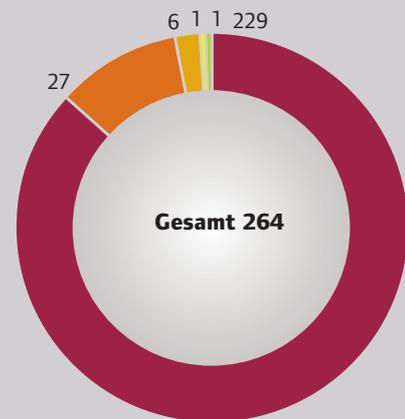
# DIE AGEH IN ZAHLEN

**Sektorale Verteilung der Fachkräfte vermittelt nach EhfG**



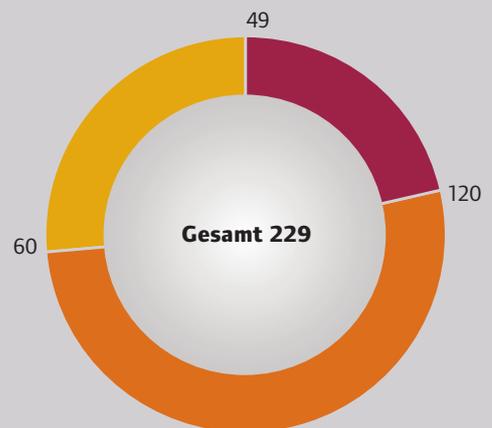
- Bildung
- Freier Informationsfluss, z.B. Schulung von Journalisten, Printmedien, Radio, Fernsehen
- Gesundheitswesen
- Humanitäre Hilfe
- Krisenprävention und Konfliktlösung, Frieden und Sicherheit
- Landwirtschaft
- Multisektoral/Querschnitt
- Nicht zuordenbare Maßnahmen
- Sonstige soziale Infrastruktur und Dienste
- Stärkung der Zivilgesellschaft

**Fachkräfte in Personalprogrammen**



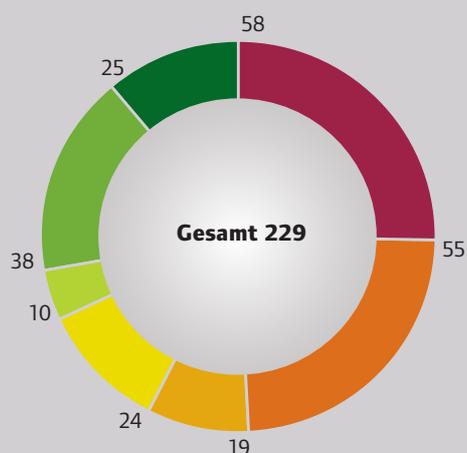
- Fachkräfte im Entwicklungsdienst, vermittelt nach EhfG (davon 44 Fachkräfte im ZFD)
- Berater/-innen auf Zeit
- Sonderverträge
- Inlandsverträge
- Trainees

**Regionale Verteilung der Fachkräfte vermittelt nach EhfG**



- Asien
- Afrika
- Lateinamerika

### Auftraggeber für Fachkräfte vermittelt nach EhfG (Auswahl)



- Misereor
- AGEH-ZFD (BMZ)
- Caritas international
- COMUNDO
- DAHW
- Weitere Auftraggeber im Rahmen des Programms „Dialog und lebendige Partnerschaft“ (DLP)
- Weitere Auftraggeber ohne DLP

### Auswahlveranstaltungen für Bewerbende und Dauer der Personalgewinnung

Insgesamt wurden 47 Stellen in 2014 ausgeschrieben.

102 Bewerber/-innen nahmen an Auswahlverfahren in der AGEH teil.

Die durchschnittliche Dauer der Besetzung einer Stelle betrug 3,9 Monate.

### Maßnahmen der Personalentwicklung

Vorbereitung und Qualifizierung	Anzahl	TLN*
Rahmenbedingungen Personeller Zusammenarbeit	4	33
Safety & Security im Gastland I	7	66
Safety & Security im Gastland II	7	100
Fachkurs Change Facilitation	1	8
Fachkurs Medienkompetenz	5	18
Fachkurs Participatory Video	3	15
Fachkurs Planung, Monitoring und Evaluation	4	35
Fachkurs Kirche und Konflikt	2	18
IT-Training (Gruppe)	3	19
Sprachunterricht		44
Coaching	75	
Trainings	243	
Fachberatung	209	

#### Personalentwicklung während der Mitarbeit im Ausland

Fachkräftetreffen	4	51
Fortbildung im Dienstvertrag	73	57
Coaching	73	64
Gastlandsveranstaltungen	3	60

#### Personalentwicklung bei und nach der Rückkehr

Rückkehrendenauswertungstage	5	62
------------------------------	---	----

\* Teilnehmer/innen

### „Berater auf Zeit“ – Fachbereiche

Bildung allgemein	1
Finanzverwaltung, Korruptionsbekämpfung etc.	4
Humanitäre Hilfe	4
Krisenprävention, Konfliktprävention, Frieden und Sicherheitsarbeit (inkl. ZFD)	3
Landwirtschaft	4
Sonstige soziale Infrastruktur und Dienste	10
Stärkung der Zivilgesellschaft	1
Andere multisektorale Maßnahmen	1

<b>Gesamt</b>	<b>27</b>
---------------	-----------

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>ORDENTLICHE ERTRÄGE</b>				
1. Zuschüsse zu Kapitel I		2.990.167,56		2.885.022,34
2. Zuschüsse zu Kapitel II		1.657.644,27		1.517.788,48
3. Zuschüsse zu Kapitel III		16.529.439,69		15.513.319,03
4. Sonstige Zuschüsse und Erträge		975.404,27		876.585,34
			<b>22.152.655,79</b>	<b>20.792.715,19</b>
<b>ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN</b>				
5. Kapitel I (Verwaltung) – Kosten der Geschäftsstelle				
a) Personalkosten	-3.032.150,55			-2.892.379,44
b) Sachkosten	-624.945,65			-639.296,71
c) Werbung, Information, Betreuung	-112.843,15			-119.355,87
		<b>-3.767.939,35</b>		<b>-3.651.032,02</b>
6. Kapitel II (Vorbereitung) – Kosten der Auswahl, Vorbereitung, Begleitung und Auswertung				
a) Leistungen an Fachkräfte	-517.850,12			-470.424,01
b) Veranstaltungskosten	-999.887,56			-852.317,18
c) Sonstige Kosten	-139.906,59			-195.047,29
		<b>-1657.644,27</b>		<b>-1.517.788,48</b>
7. Kapitel III (Sonderprogramme)				
a) Fachkräfte im Stammprogramm	-7.900.725,93			-7.511.476,60
b) Ziviler Friedensdienst	-5.584.742,86			-4.902.991,41
c) Berater auf Zeit	-1.951.653,61			-2.099.381,11
d) Sonderverträge	-329.354,85			-398.358,99
e) Freiwillige Internationale Dienste	-420.904,48			-454.804,14
f) Qualitätsverbund	-186.952,13			-17.324,64
g) Landesansprechpartner	-73.984,70			0,00
h) Gütegemeinschaft internationaler Freiwilligendienst	0,00			-84.480,87
i) Weltwärts	55.002,50			39.294,80
j) Flüchtlingsinitiative	39.769,80			0,00
		<b>-16.543.090,86</b>		<b>-15.508.112,56</b>
8. Sonstige Aufwendungen		-271.458,93		-286.941,25
			<b>-22.242.133,41</b>	<b>-20.963.874,31</b>
<b>9. Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>			<b>-89.477,62</b>	<b>-171.159,12</b>
10. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-1.176,53	0,00
11. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			787.924,33	786.781,57
12. Einstellung in Gewinnrücklagen			-698.706,61	-616.798,98
<b>12. Bilanzverlust</b>			<b>-1.436,43</b>	<b>-1.176,53</b>

# BILANZ

zum 31. Dezember 2014

AKTIVA	Euro	Euro	Euro Vorjahr
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
I. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		0,51	0,51
II. Finanzanlagen			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens		550.425,00	242.316,00
		<u>550.425,51</u>	<u>242.316,51</u>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	2.048.101,55		4.417.000,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.255.798,68		2.919.976,99
		5.303.900,23	7.336.976,99
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		4.806.751,04	4.860.278,57
		<u>10.110.651,27</u>	<u>12.197.255,56</u>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			
		334.428,38	358.005,84
		<u>10.995.505,16</u>	<u>12.797.577,91</u>
<b>PASSIVA</b>			
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gewinnrücklagen	3.543.403,99		3.632.621,71
II. Bilanzverlust	-1.436,43		-1.176,53
		3.541.967,56	3.631.445,18
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Sonstige Rückstellungen		388.362,35	425.555,84
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,80		3,48
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	155.991,60		144.482,87
3. Sonstige Verbindlichkeiten	6.873.781,85		8.596.090,54
		<u>7.029.775,25</u>	<u>8.740.576,89</u>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			
		35.400,00	0,00
		<u>10.995.505,16</u>	<u>12.797.577,91</u>

# JAHRESABSCHLUSS 2014 UND BESTÄTIGUNGSVERMERK

## Bescheinigung und Schlussbemerkung

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 (Anlagen 1 bis 3) der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V., Köln, die folgende Bescheinigung:

An den Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V., Köln:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V., Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungsverhandlungen werde die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.“

Eine Verwendung der obigen Bescheinigung außerhalb dieses Prüfberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bescheinigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unsere Bescheinigung zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Aachen, den 24. April 2015



*H. Schreiber*  
Wirtschaftsprüfer



*G. Wollertsen*  
Wirtschaftsprüfer

**Herausgeber:** Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) e.V. | Personaldienst der deutschen Katholiken für Entwicklungszusammenarbeit | Ripuarenstraße 8 | 50679 Köln | Tel.: 0221/88960, [www.ageh.de](http://www.ageh.de) | **Vorstandsvorsitzende:** Dr. Claudia Lücking-Michel | Geschäftsführer: Michael Steeb | **Redaktion:** Katharina Engels (verantwortl.) | **Gestaltung:** 307 – Agentur für kreative Kommunikation, Trier | **Bildnachweise:** Andrea Lucia Arnold: S. 8 | Bianca Bauer: Titel, S. 2, 5, 9, 10 | Birgit Betzelt: S. 2, 4, 16 | Christoph Seelbach: S. 2, 3, | Tobias Käufer: S. 2 | Jerome Njabou: S. 5 | Petra Langheinrich: S. 6 | Martin Zint: S. 9 | Florian Kopp: S. 11 | COMUNDO/Marcel Kaufmann: S. 12 | **Produktion:** MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH, Aachen

Gedruckt auf Circle Matt Recyclingpapier, hergestellt aus 100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“





Foto: Eberhard Weible

# ENTWICKLUNGS- ZUSAMMENARBEIT: EINE AUFGABE FÜR SIE?

Die Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) ist der Personaldienst der deutschen Katholiken für Entwicklungszusammenarbeit. Seit mehr als 50 Jahren bringen wir tagtäglich Menschen in Projekten in über 60 Ländern zusammen, um menschenwürdige Lebensbedingungen Wirklichkeit werden zu lassen.

Sie haben Berufserfahrung und suchen den Austausch zwischen den verschiedenen Kulturen und Gesellschaften dieser Welt? Die christlichen Werte sind Teil Ihrer Motivation?

## Dann sollten wir uns kennen lernen!

Wir bieten Ihnen eine verantwortliche Tätigkeit bei international üblicher Vergütung sowie umfangreiche Sozial- und Sicherheitsleistungen – und beziehen dabei Ihre Familie mit ein. Auf Ihre Tätigkeit bereiten wir Sie umfassend vor.

Informieren Sie sich auf  
[www.ageh.de](http://www.ageh.de) über  
unsere Stellenangebote.

**AGEH**   
**mitmenschen.**  
Arbeitsgemeinschaft für  
Entwicklungshilfe e.V.